



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Krisis

Bülow, Bernhard W. von
Berlin, 1922

D. Die Aufnahme in Rußland

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73645)

mischen“ (Englisches Blaubuch Nr. 25), da dieser Streit „ihn nichts angehe“. (Deutsche Dokumente Nr. 180).

Die englische Regierung ist jedoch nicht bei dieser Auffassung verblieben. Sie gab sie am 26. Juli auf. Aus welchen Gründen dies geschah, ist bisher nicht bekannt. Das englische Blaubuch (Nr. 10) berichtet jedoch, daß der französische Botschafter bereits am 24. Juli versuchte, Grey zu einer Intervention in Wien zu bewegen.

D. Aufnahme in Rußland

Die russische Regierung stellte sich von vornherein auf einen dem deutschen entgegengesetzten Standpunkt. Sie hat, offenbar in dem fünfstündigen Ministerrat vom 24. Juli nachmittags, also noch vor der Mitteilung des deutschen Lokalisierungsvorschlages, die Einmischung in den austro-serbischen Konflikt beschlossen. Ein amtliches Kommuniqué vom 24. Juli abends besagte, „die Regierung verfolge aufs aufmerksamste den Verlauf des österreichisch-serbischen Konfliktes, dem Rußland nicht gleichgültig gegenüberstehen könne“. (Österreichisch-ungarisches Rotbuch 1914, Nr. 15, Russisches Orangebuch Nr. 10.) Die russische Einmischungspolitik sollte durch militärischen Druck unterstützt werden. In dem vorerwähnten Ministerrat hat „der Kriegsminister (Suchomlinow) sehr energisch gesprochen und bestätigt, daß Rußland zum Kriege bereit sei, und die übrigen Minister haben sich voll angeschlossen; es wurde in entsprechendem Geist ein Bericht an den Zaren fertiggestellt, und dieser Bericht wurde an demselben Abend bestätigt“. (Schreiben des Adjutanten eines Großfürsten vom 25. Juli 1914, Aktenstücke zum Kriegsausbruch, 1915, S. 57. Vgl. auch Deutsche Dokumente Nr. 205.) Ferner wurde der Beschluß gefaßt, im geheimen die vierundzwanzig Millionen Rubel abzuheben, die die russische Regierung bei deutschen Banken gut hatte. (Paléologue, a. a. O., S. 249.) Bereits an diesem Tage sah man also einem alsbaldigen Konflikt mit Deutschland entgegen.

Schon am 25. Juli wurden umfassende militärische Maßnahmen gegen Österreich-Ungarn beschlossen (Telegramm des Zaren an den Kaiser vom 30. Juli, Deutsche Dokumente Nr. 390). Diese Haltung entsprach, wie das französische Gelbbuch (Nr. 22) zeigt, der bereits vor Überreichung der österreichisch-ungarischen Note zwischen Rußland und Frankreich vereinbarten Einmischungspolitik. Diese wiederum hat, wie die serbischen Enthüllungen ergeben, ihre Ursache in den russischerseits Serbien seit Jahren gemachten Zusicherungen hinsichtlich einer dereinst zu gewährenden Unterstützung gegen Österreich-Ungarn und des Erwerbs österreichisch-ungarischer Gebietsteile.